

Stadtbibliothek Erlangen

Marktplatz 1
91054 Erlangen
Telefon: 09131 86-2282
E-Mail: stadtbibliothek@stadt.erlangen.de

Weitere Infos unter:

www.stadtbibliothek-erlangen.de

Fr, 10. Mai 2024, 19 Uhr
Innenhof



Tag der Bücherverbrennung Die Grenzen der Meinungsfreiheit. Kommunikationsstrategien rechter Akteur*innen

Vortrag und Podiumsdiskussion

Erlangen, München, Berlin – hier wurden Bücher zerstört, Veranstaltungen mussten abgesagt werden, rechtsextremes Propaganda-material wurde und wird eingeschleust. Längst ist klar, dass es sich um keine Einzelfälle handelt, sondern um ein systematisches und zielgerichtetes Vorgehen rechter Gruppierungen. Das wirft eine Reihe von Fragen auf: Wie können Bibliotheken und andere Kultur- und Bildungseinrichtungen die Angriffe auf unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung abwehren, ohne das Grundrecht auf Meinungsfreiheit einzuschränken? Wo sind die Grenzen der Meinungsfreiheit? In einem Impulsvortrag analysiert die Rechtsextremismus-Expertin Karolin Schwarz die Kommunikationsstrategien rechter Akteur*innen.

Teilnehmer*innen:

- Arne Ackermann (Münchener Stadtbibliothek)
- Heiner Bielefeldt (FAU Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik)
- Adrian La Salvia (Stadtbibliothek Erlangen)
- Boryano Rickum (Stadtbibliothek Tempelhof-Schöneberg)
- Karolin Schwarz (freie Journalistin, Beraterin und Expertin für Desinformation, Rechtsextremismus im Netz und Rechtsterrorismus)
- Grußwort: OB Florian Janik

So, 12. Mai 2024, 11 Uhr
So, 22. September 2024, 11 Uhr
Innenhof

Tag der Bücherverbrennung in Erlangen Irmgard Keun: „Jammern ist nicht meine Sache“

Literarisch-musikalische Hommage von Lea Schmocker und Izabella Effenberg

Irmgard Keun war eine der witzigsten Autorinnen der Weimarer Republik. Ihre Romane „Gilgi, eine von uns“ (1931) und „Das kunstseidene Mädchen“ (1932) waren Sensationserfolge. Dennoch gerieten sie als sogenannte „Asphallliteratur“ auf die Liste der im Nationalsozialismus verbotenen Bücher. Keun ging ins Exil und kehrte 1940 unter falschem Namen nach Deutschland zurück. Die „unerbittliche satirische Analytikerin“ (Elfriede Jelinek) verdient es, immer wieder neu entdeckt und gefeiert zu werden. Die Schauspielerin Lea Schmocker liest Werke und Briefe von Irmgard Keun, begleitet von der Multi-Instrumentalistin Izabella Effenberg.

Eine Veranstaltung im Rahmen der von Lea Schmocker initiierten Reihe „Autorinnen im Fokus“.



© Privatbesitz

Woche der Meinungs- freiheit

03.–12. Mai 2024

Stadtbibliothek Erlangen

Woche der Meinungsfreiheit

03.–12. Mai 2024

75 Jahre nach der Verkündung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 steht unsere Demokratie erneut vor großen Herausforderungen. Was als Garant für Freiheit, Demokratie und Menschenwürde begann, verblasst vor zunehmend populistischen und extremistischen Einstellungen. Denn Demokratie ist kein Selbstläufer. Sie braucht zu ihrem Gelingen eine informierte Öffentlichkeit und Menschen, die sie verteidigen.

„Das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung ist als unmittelbarster Ausdruck der menschlichen Persönlichkeit in der Gesellschaft eines der vornehmsten Menschenrechte überhaupt (...). Für eine freiheitlich-demokratische Staatsordnung ist es schlechthin konstituierend, denn es ermöglicht erst die ständige geistige Auseinandersetzung, den Kampf der Meinungen, der ihr Lebenselement ist (...). Es ist in gewissem Sinn die Grundlage jeder Freiheit überhaupt (...).“

BVerfG, Urteil des Ersten Senats vom 15. Januar 1958

Im Rahmen der „Woche der Meinungsfreiheit“ vom 3. bis 12. Mai 2024 hat die Stadtbibliothek Erlangen ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm aufgelegt, das zu Diskussionen anregen will.

Internationaler Tag der Pressefreiheit Heimat Exil. Der hebräische Dichter Jehuda Amichai

Lesung mit Amadé Esperer zum
100. Geburtstag von Jehuda Amichai

Jehuda Amichai (geboren am 3. Mai 1924 in Würzburg als Ludwig Jehuda Pfeuffer, gestorben 2000 in Jerusalem) revolutionierte die moderne hebräische Poesie nach 1948. Amichais Dichtung, die mehrfach für den Literaturnobelpreis nominiert wurde, verbindet die jüdische Tradition mit der Formensprache der europäischen Moderne. Geprägt durch die Erfahrung des Nationalsozialismus und der arabisch-israelischen Kriege ist seine Poesie ein Bollwerk gegen falsches Heldentum und ein Plädoyer für Menschlichkeit. Der Übersetzer und Kenner der hebräischen und zeitgenössischen israelischen Lyrik Amadé Esperer liest und kommentiert Jehuda Amichais Gedichte.

Blus bunte Bücherwelt Drag-Lesung für Kinder ab 6 Jahren

Für eine Stunde macht Blu Tung die Stadtbibliothek zu ihrem Schloss. Mit bunten Geschichten, die sich kindgerecht mit der Vielfalt der Menschen befassen, bringt sie Spaß und Stoff zum Nachdenken. Blu Tung ist eine dramatische und freche Drag Queen, die mit Wagemut glänzt. Wie die Königin Elsa von Arendelle vereint sie Stärke und Femininität. Drag – Was ist das eigentlich? Drag ist ein bisschen wie Theater. Drag Queens oder Kings erschaffen sich auf der Bühne neu. Mit coolen Namen, fantastischen Kostümen und Make-up. Fast wie bei Superhelden. Wir tanzen, wir sind lustig, manche von uns singen, vor allem aber feiern und unterstützen wir uns gegenseitig.

Eine Veranstaltung von
#MakeYourTownQueer e. V.
in Kooperation mit der
Stadtbibliothek Erlangen

Fr, 03. Mai 2024, 19 Uhr
Bürgersaal



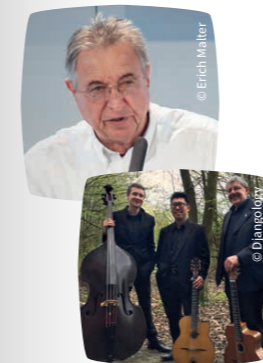
Sa, 04. Mai 2024, 11 Uhr
Bürgersaal



So, 05. Mai 2024, 11 Uhr, 16 Uhr
Treffpunkt:
Schlossplatz, Gedenktafel
zur Erinnerung an die
Bücherverbrennung 1933



Mo, 06. Mai 2024, 19 Uhr
Innenhof



Mo, 06. Mai 2024, 9–17 Uhr
Schlossplatz

Zwischen Bücherverbrennung und Euthanasie. Vom Ende der Meinungsfreiheit 1933 und den Folgen

Stadtführung mit Historiker Hartmut Heisig
Die Erlanger Bücherverbrennung am 12. Mai 1933 markierte das Ende der Meinungsfreiheit – ein Fanal, von dem ein direkter Weg zu Holocaust und Euthanasie führte. Auf die Nürnberger Rassegesetze folgte die Deportation der Erlanger Juden. An die 2000 Patient*innen der Heil- und Pflegeanstalt (Hupfla) wurden im Rahmen der NS-Euthanasie in Erlangen ermordet. Die Hugenottenstadt entging der Zerstörung im April 1945, nachdem der Kampfkommandant Werner Lorleberg entgegen seiner Befehle kapitulierte. Auf einem ca. 90-minütigen Stadtrundgang begibt sich der Historiker Hartmut Heisig auf eine Spurensuche zu Orten der Ausgrenzung und Verfolgung in Erlangen.

Burdevdan | Herdelezi Die Morgendämmerung der Worte. Poesie der Sinti und Roma

Lesung mit Ulrich Janetzki und Musik von „Djangology“ (Hyun-Bin Park: Gitarre, Roland Wondra: Gitarre, Alexander Fuchs: Bass)
„Die Morgendämmerung der Worte“ vereint bis heute nahezu unbekannt Gedichte der Roma und Sinti, Kalderasch, Lovara, Gitanos, Gypsies, Travellers, Jenischen. Was die rund 100 Autor*innen verbindet, ist die Erfahrung der Ausgrenzung und Verfolgung sowie der Blick von außen auf die jeweiligen Mehrheitsgesellschaften. Die Gedichte sind teils in Romanes, der Sprache der Roma und Sinti, entstanden, teils auch in der Sprache der jeweiligen Herkunftsländer. Der Mitherausgeber und langjährige Leiter des Literarischen Colloquiums Berlin (LCB) Ulrich Janetzki stellt den Poesie-Atlas der Sinti und Roma vor. Dazu spielt das Jazz-Trio „Djangology“ Gypsy Swing im Stil von Django Reinhardt.

Gehen Sie mit uns auf **EUropaTour!**
Eine Tag lang steht der **EUropaBus** auf dem Erlanger Schlossplatz, mit Aktionen und Infos rund um Europa, die EU und die Europawahl. Nähere Infos unter: europatour.bayern

Di, 07. Mai 2024, 19.30 Uhr
Bürgersaal



„Doch ob sie mich erschlugen: sich fügen, heißt lügen!“ Szenische Lesung zum 90. Todestag von Erich Mühsam mit Texten von Zenzl und Erich Mühsam und einer multimedialen Präsentation von Fotografien, Musik und Dokumenten. Von Günther Gerstenberg, Petra Gerschner und Michael Backmund

Anhand ausgewählter Bilder und Texte beleuchtet die Lesung Leben und Werke von Zenzl und Erich Mühsam. Im Fokus stehen ihr Engagement für die Münchner Räterepublik, ihr Einsatz für politische Gefangene sowie ihr Widerstand gegen den stärker werdenden Faschismus bis zur Ermordung von Erich Mühsam am 10. Juli 1934 im KZ Oranienburg. Die Lesung würdigt außerdem die Rolle von Zenzl Mühsam als politische Aktivistin, die fast 20 Jahre in sowjetischen Straflagern verbrachte, sowie den Beitrag ihrer künstlerischen und politischen Weggefährt*innen. Dazu erklingen Lieder von Konstantin Wecker nach Texten von Erich Mühsam.

Eine Veranstaltung von gruppo diffuso in Kooperation mit der Stadtbibliothek Erlangen

Tag der Befreiung Wie wir uns Rassismus beibringen

**Vortrag von Gilda Sahebi, Moderation:
Adrian La Salvia (Stadtbibliothek Erlangen)**

Wir alle denken rassistisch. Mit Extremismus hat das nichts zu tun. Rassismus ist die Konsequenz politischer und gesellschaftlicher Strukturen, die unser Denken und Handeln formen, sofern wir nicht bewusst gegensteuern. In Deutschland empört man sich lieber, statt die Probleme zu lösen. Die deutsch-iranische Journalistin und Politikwissenschaftlerin Gilda Sahebi analysiert die Spezifika des deutschen Rassismus. Dabei wird deutlich, wie wir rassistische und spaltende Narrative stetig weitertragen, wie wir uns Rassismus immer wieder selbst beibringen – und damit die Demokratie gefährden. Eine längst überfällige Betrachtung rassistischen Denkens in Deutschland.

Mi, 08. Mai 2024, 19 Uhr
Innenhof

